

Koordinierungsstelle Alleinerziehende (KOOST) Neukölln / Newsletter Nr. 05 Juni 2022

Hallo zusammen, liebe Alleinerziehende, liebe am
Thema „Alleinerziehende Familien Neukölln“

Interessierte und Engagierte, da sind wir wieder!

Hinweis: **Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden.** Bitte hierzu eine E-Mail an Mueller.M@skf-berlin.de

„was uns betrifft“: Aktionen / Entwicklungen / Relevantes aus der Koordinierungsstelle / dem Netzwerk für und mit Alleinerziehenden in Neukölln



- **Für diejenigen, die es bislang noch nicht gehört haben:** seit 1. April wir haben in Neukölln eine Beraterin für Alleinerziehende. Alleinerziehende können – neben allen anderen tollen Beratungsangeboten in Neukölln – ab April zusätzlich spezifische Beratung / temporäre Begleitung in Anspruch nehmen. Das Beratungsangebot nimmt die gesamte aktuelle Lebenssituation der Alleinerziehenden „in den Blick“ und zielt darauf – gemeinsam mit der* Alleinerziehenden – realistische Lösungen für die jeweilige Situation zu identifizieren und bei der Umsetzung zu unterstützen (ggf. zu begleiten). Dienstags kann parallel zur Beratung die flexible Kinderbetreuung (für [Geschwister-]Kinder zwischen 3 und 10 Jahren) genutzt werden. Kontaktdaten für die Anmeldung bei Frau Richter (Beraterin): Mail: RichterK@skf-berlin.de / Tel.: 0151 14 866 449
- **Schon mal vormerken und Termin blockieren:** Am 18. August wird gefeiert – das diesjährige „Sommerfest für Alleinerziehende in Neukölln“ wird am 18. August nachmittags stattfinden. Nähere Informationen dazu gibt es vor den Sommerferien.

1

„schon gewusst?“: Fachwissen rund ums Thema Alleinerziehende in Neukölln (und Allgemein):

Das Projekt „bezirkliche Koordinierungsstelle“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Heute: zum Mit-, Nach- Gegen- und Weiterdenken: „Alleinerziehend“ – ist der Begriff noch zeitgemäß?

Ein „Dauerbrenner“, der an mich als Frage herangetragen wird, ist, was eigentlich unter „Alleinerziehend“ zu verstehen ist. Nicht wenige äußern auch Gedanken und Ideen, dass ein anderer Begriff, z.B. „Eielfternfamilie“, „Soloparentship“, „Getrennt-Erziehende“ und / oder andere, weitere kreative Wortschöpfungen gegebenenfalls besser geeignet sein könnten, das Lebensgefühl von alleinerziehenden Eltern zu beschreiben. Und: manchmal fühlen sich auch Personen, die laut Gesetzgebung offiziell nicht als „alleinerziehend“ gelten, mitunter doch auch sehr alleinerziehend.

Hintergrund ist, dass der Begriff „Alleinerziehende:r“ für manche Menschen einen leicht negativen – nicht ganz diskriminierungsfreien – Beigeschmack hat. Was also ist „Alleinerziehend“?

Zunächst die rechtliche Abklärung: als „Alleinerziehende*r“ werden im **Sozialrecht** die Elternteile



bezeichnet, welche ohne den anderen Elternteil mit einem oder mehreren Kindern unter 18 Jahren zusammenleben und (allein oder überwiegend allein) erziehen. Damit sind folglich die Elternteile gemeint, bei denen die **Kinder** (überwiegend) wohnen, also **ihren Lebensmittelpunkt haben**. Der Begriff ist nicht abhängig vom **Sorgerecht**. Soweit – so klar, so sachlich – die

rechtlichen Grundlagen.

Woher kommen dann ungute Gefühle bei der (Eigen-) Zuschreibung „Alleinerziehend“? Der Begriff „Alleinerziehend“ ist kritikwürdig, da mit ihm – historisch gewachsen und z.T. unhinterfragt fortgeschrieben – fälschlicherweise mangelnde soziale Einbettung oder Erziehungsqualität assoziiert wird. „Gefühl“ wird manchmal ein „Selbstverschulden“ zugeschrieben („hättest Du Dich nicht vom anderen Elternteil getrennt / hättest Du Dich nicht so verhalten, dass der andere Elternteil sich trennt usw. ...“). Diese – teilweise fest verinnerlichten und weit verbreiteten – Denkmuster und Zuschreibungen stammen noch aus Zeiten, in denen „VaterMutterKind(er)-Familien“ ein Leben lang aneinander „gekettet“ waren, unabhängig davon, wie (un-)glücklich sie miteinander waren. Hauptgrund dafür waren enggeführte gesellschaftlich akzeptierte Vorstellungen, was „Familie“ ausmacht und wie sie zu sein hat, mit ausschließlich binärer, vergeschlechtlichter Zuordnung und nach Geschlechtern getrennter Arbeitsteilung. Diese Arbeitsteilung führte häufig zu ökonomischer Abhängigkeit der Frau und festen, vergeschlechtlichten Rollenzuschreibungen. Obwohl wir diese

Das Projekt „bezirkliche Koordinierungsstelle“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Abhängigkeiten und das starre Moralkorsett längst überwunden haben und inzwischen die vielfältigsten Familienformen gelebt werden (können), haben die alten, jahrhundertlang eingeübten und durchgesetzten Deutungsmuster z.T. immer noch fortdauernde – teils unbewusste – Wirkmacht. Nicht zuletzt halten sich Vorurteile – trotz gewandelter Realitäten – im verinnerlichten Festhalten von Vielen am Sehnsuchtsbild der „heilen“ VaterMutterKind/erFamilie. Die letztgenannte Familienform, eine unter vielen, in der durchaus glückliche Menschen leben (können), wird nach wie vor als die „Normale / Beste“ propagiert – offen und versteckt, als Narrativ in Büchern, Filmen, Erzählungen, mündlichen Berichten.

Angemerkt muss werden, dass der Begriff „Alleinerziehende“ aus historischer Sicht in den Ost-Bundesländern (ehemals DDR) von der dortigen Gesellschaft wesentlich wertfreier benutzt wurde – und in der Praxis Familien z.B. bessere Bedingungen in Sachen Kinderbetreuung, in der Folge bessere Vereinbarkeitsmöglichkeiten geboten haben als in der „alten (gebrauchten ☺) Bundesländern“ der BRD.

Zurück zur „Jetztzeit“, zur Logik und praktischen Erfahrungen mit Alleinerziehenden:

„Alleinerziehende sind stark, sind Familie, sind glücklich, haben Kraft! Für manche Alleinerziehende ist der Alltag aber auch eine hohe Belastung, die oftmals allein bewältigt werden muss. Für einige Alleinerziehende bedeutet dies gar eine drohende Gefahr, in existentielle Not zu geraten.“

3

Diesem Zitat der Bereichsleiterin Offene Sozialarbeit beim SkF ist wenig hinzuzufügen. Durch diese Beschreibung wird klar, dass jede Assoziation von „Alleinerziehenden“ mit (gruppenbezogenen / und / oder / individuellen) Defiziten einen grundlegenden Denkfehler beinhaltet: Nicht Alleinerziehende oder die Familienform sind defizitär. Defizite sind

durchaus vorhanden, aber sie sind **struktureller Art:** Gesetze, die sich auf Alleinerziehende benachteiligend auswirken (z. B. Steuergesetzgebung), mangelnde Angebote an qualitativ guter Kinderbetreuung in unterschiedlichen, bedarfsgerechten Formaten. Wenig Möglichkeiten, als Alleinerziehende:r



(u. A.

Zugang zu interessanter und gut bezahlter, vereinbarkeitsfreundlicher Arbeit mit Aufstiegschancen zu haben. Ausreichend wohnortnahe Vernetzungs- Unterstützungs- und Entlastungsangebote, die an den Bedarfen und Wünschen von Alleinerziehenden ausgerichtet sind.

Das Projekt „bezirkliche Koordinierungsstelle“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Welche Rückschlüsse sind für heute und uns daraus zu ziehen? Wenn wir die Begrifflichkeit „Alleinerziehende“ ändern, mag sich der neue Begriff schöner, geschmeidiger, hipper, smarter ... anhören. Dagegen spricht nichts, das können wir gerne **machen**. Zu bedenken ist allerdings, **dass alle bestehenden, rechtlichen Regelungen, die sich auf die Familienform beziehen, „Alleinerziehende“ adressieren**. Das heißt, dass in der Gesetzgebung und daraus abzuleitenden Ansprüchen bislang ausschließlich „Alleinerziehende“ existieren. Hier wäre dringlicher

Being a single parent is
twice the work,
twice the stress and
twice the tears but also
twice the hugs,
twice the love and
twice the pride.

Nachbesserungsbedarf auf Seiten der Gesetzgebenden geboten, auch hinsichtlich der Ausgestaltung im Formularwesen der Verwaltungen. Hier sind Alleinerziehende als Familienform teilweise überhaupt nicht aufgeführt. Aus Erfahrung wissen wir, dass derartige Änderungen viel „permanentes Anmahnen“, Geduld und Zeit benötigen.

Für den Alltag von Alleinerziehenden dringlicher erscheint mir, dass wir als gesamte Gesellschaft (Politik, insbesondere Mandatsträger:innen für die Politikfelder Familie und Jugend, Bürger:innen, Engagierte im Thema, Alleinerziehende) dringend darauf hinzuwirken haben, dass die oben beschriebenen und alle weiteren **existierenden strukturellen Defizite** für Alleinerziehende beseitigt werden. In Neukölln haben wir uns dazu auf den Weg gemacht. Viele Alleinerziehende, Fachkräfte, politische Mandatsträger:innen aus Parteien und in der Verwaltung Tätige sowie Interessierte und Engagierte aus dem Bezirk helfen mit, eine gute, bedarfsgerechte Infrastruktur für Alleinerziehende in Neukölln zu schaffen – lasst uns gemeinsam dranbleiben, damit wir die Dinge, die in unserem Einflußbereich liegen so ändern, dass Alleinerziehende in Neukölln die Unterstützung bekommen, die sie benötigen und sich wünschen. Ob die Begrifflichkeit „Alleinerziehende“ in Gesetzestexten eine Veränderung erfährt, wird auch davon abhängen, inwieweit es gelingt, „Alleinerziehende“ im Gemeinwesen den Stellenwert zu verschaffen, den sie verdienen.

4

„Tipps und Interessantes“: Hinweise auf Angebote, Veranstaltungen, Ausflüge etc., die für alleinerziehende Familien von Interesse sein können:

- **Kindergeburtstag:** Es gehört zu den echten Geheimtipps: Erlebnis-Einrichtungen wie das legendäre Wachsfigurenkabinett **Madame Tussauds** oder auch das **SEA LIFE & AquaDom** gewähren **Geburtstagskindern an ihrem großen Tag freien Eintritt**.

Das Projekt „bezirkliche Koordinierungsstelle“ wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

- Auch eine schöne Möglichkeit, um die Stadt am Geburtstag zu entdecken, sind auch die Freifahrten der **Reederei Riedel**, die für alle Linien des Unternehmens gelten und Geburtstagskinder beispielsweise mit auf eine Brückenfahrt nehmen.
- Ein ganz besonderes Erlebnis statt einer Party zu Hause ist auch ein Ausflug zum **Tropical Islands**, wo das Geburtstagskind kostenlosen Badespaß genießen kann.

Für Alleinerziehende, die kostenfreie Rechtsberatung benötigen:

- In Neukölln gibt es einmal im Monat eine kostenfreie Beratung bei RAin Eckl im FANN (Hobrechtstrasse 32, 12047 Berlin, <https://www.jugendwohnen-berlin.de/familienzentren/fann-familienhaus-neukoelln-nord/>). Hier ist nach Voranmeldung unentgeltliche Beratung für Alleinerziehende durch eine erfahrene Rechtsanwältin für Familienrecht möglich (Telefon: 030 62900766)
- **UND:** Die Stiftung Alltagsheld:innen hat am 19. Mai 2022 die erste deutschlandweite Rechtshotline für Alleinerziehende gestartet, bei der Alleinerziehende sich kostenlos von Rechtsanwält:innen zum Familienrecht beraten lassen können. Das Angebot soll örtliche Rechtsberatungsangebote für diese Zielgruppe ergänzen und bundesweit zugänglich machen und wird für die Dauer von einem Jahr bereitgestellt. Wie bekannt, konnte man in den vergangenen Jahren einen gestiegenen Bedarf nach spezialisierter Beratung in diesem Rechtsbereich deutlich sehen. Die Betreuung der gemeinsamen Kinder nach Trennung wird immer häufiger auch mit rechtlichen Mitteln ausgetragen. Durch eine frühzeitige kostenlose Beratung lernen Alleinerziehende schon in der Trennungsphase frühzeitig ihre Rechte kennen und können auf dieser Basis passende Lösungen finden ein späteres konfliktfreies familiäres Miteinander finden. Ein persönlicher Beratungstermin à 30 Minuten bei einem Anwalt bzw. einer Anwältin der Hotline kann ab sofort unter www.hotline-familienrecht.de gebucht werden. Die telefonische Rechtsberatung findet immer donnerstags zwischen 17:00 und 20:00 Uhr unter 0800 - 50 60 600 (außer feiertags) statt.

**Erfreut Euch am Sommer, der Sonne,
dem Leben.
Seid übermütig,
fröhlich.
Singt und tanzt, dass die Wände beben.
Jetzt ist die gute Zeit
zum Toben und Lachen.
Also: lasst es krachen 😄**



Bis zum nächsten Mal! Eure Margaretha Müller